

X.

Kleinere Mitteilungen.

Oskar Seyffert †.

Aus einem schaffensreichen, in unerschöpflicher Fülle sprudelnden Leben, das nach harten Kampffahren zu ungewöhnlichem Erfolg geführt hat, ist Oskar Seyffert, der Begründer des Landesmuseums für Sächsische Volkskunst in Dresden, am 22. Februar 1940 abgerufen worden. Mit den vielen, die zu ihm in Liebe und Wertschätzung aufblickten, mit den Freunden der Volkskunst und Volkskunde unseres Landes gedenkt auch die sächsische Geschichtsforschung dieses seltenen Mannes und seines Lebenswerkes, in dankbarer Würdigung dessen, was er war und was er geleistet hat.

Oskar Seyffert war ein Dresdener Kind. Am 19. Februar 1862, im Beginn einer großen, politischen Entscheidungen entgegenreifenden Zeit wurde er in der Landeshauptstadt Sachsens als Sohn eines Kaufmannes geboren. Früh hat er Neigung zur Malerei gezeigt und bildete sich nach dem Besuche der Dreikönigsschule auf der Kunstgewerbeschule seiner Vaterstadt fort. Weite Wanderungen schärften ihm schon früh den Blick für die Eigenart und Schönheit natürlich erhaltener Landschaft und für ursprünglich echte Volksart. Entscheidend für seinen Werdegang wurde die Ausstellung des Sächsischen Handwerks in Dresden 1896; damals gewann er das innere Verhältnis zur sächsischen Volkskunst, deren Pflege ihm zur Lebensaufgabe geworden ist. Mit freudiger Einsatzbereitschaft, ja, mit leidenschaftlicher Liebe ging er an sein Werk. Neue Wege wurden dabei eingeschlagen. Das Land durchwandernd, in Siedlung und Haus mit Kennerblick und Finderglück nachspürend, betrieb er seine Forschungen; unter altem Hausrat, in Kammern, auf Böden und Türmen entdeckte er die Gegenstände, die als Zeugnisse echt volkstümlichen Schaffens einen unverlierbaren Wert darstellen, und erwarb sie für den Aufbau seiner geplanten Sammlung. In persönlichem ungeschminktem Verkehr mit dem Volke erlebte er dabei das Denken und Sinnen, aus dem all dieser Reichtum erwachsen war. Dem Hausbau